

Bericht des Kreisbrandmeisters/ Fachgebietsleiter Technik im KfV Ludwigsburg

Die Feuerwehren im Landkreis Ludwigsburg sind auch im Jahr 2006 bestens positioniert: bedarfsgerecht, leistungsstark und wirtschaftlich. Flächendeckend sorgen in allen Städten und Gemeinden mit mittlerweile insgesamt über 513.000 Einwohnern rund 3200 aktive Feuerwehrangehörige (davon bisher nur 50 hauptamtlich) in den 40 Gemeindefeuerwehren sowie 7 Werk- und 3 Betriebsfeuerwehren rund um die Uhr für den erforderlichen Schutz und die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen/Betriebe. Eng und vorbildlich ist die Zusammenarbeit mit der Polizei, den Rettungs- und Sanitätsdiensten sowie der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW). Nur so kann ein funktionierendes und finanzierbares Sicherheitssystem in unserem Landkreis dauerhaft qualitativ hochwertig dargestellt und gewährleistet werden.

Die Präsenz in der Fläche mit leistungsfähigen und bedarfsgerechten sowie gut ausgebildeten und motivierten Feuerwehren in allen Städten und Gemeinden sind nach wie vor das wesentliche, unschlagbare Leistungsmerkmal des deutschen Feuerwehrsystems und dies überwiegend freiwillig, ehrenamtlich, so auch im Landkreis Ludwigsburg. Wir alle sind nun verstärkt aufgefordert, gemeinsam mit den Kommunalverwaltungen und den politischen Gremien wie Gemeinderäten und Kreistag diesen funktionierenden und durch die überwiegende Ehrenamtlichkeit wirtschaftlichen Feuerwehrverbund langfristig und dauerhaft miteinander zu sichern. Derzeit steht fast alles in Deutschland auf dem Prüfstand, so natürlich auch das Feuerwehrwesen. Die "Magdeburger Erklärung zur Situation des deutschen Feuerwehrwesens" und die Berichte der Landesrechnungshöfe, auch bei uns in Baden-Württemberg, fordern zu mehr Wirtschaftlichkeit bei der Aufgabenerfüllung im Feuerwehrwesen, der Bildung von Einkaufsverbänden und einer sinnvollen Überprüfung und Anpassung der Alarmierungsstrukturen sowie der konsequenten Erhebung von Kostenersatz durch die Kommunen als Träger der Feuerwehren auf. Stellen wir uns wertneutral gemeinsam diesen Herausforderungen, ohne jedoch bewährte und funktionierende Strukturen zu zerschlagen. Die Feuerwehren haben auch hohen gesellschaftlichen Stellenwert.

Über den Tellerrand hinausblicken und offen sein, im Einzelfall auch für bereichs- und abteilungsübergreifende Lösungen, heißt es bei der bedachten Überprüfung der Feuerwehrstrukturen im Hinblick auf eine zukunftsorientierte und langfristig darstellbare Feuerwehrbedarfplanung als klassische kommunale Aufgabe. Landkreis und Kreisbrandmeister wirken hier als Moderator und feuerwehrtechnischer Berater, die Umsetzung unter Mitwirkung aller Systembeteiligten inklusive der Feuerwehrbasis, ist nach wie vor originäre kommunale Selbstverwaltungsaufgabe. Ganz wichtig ist, dass die Prozesse transparent für alle Beteiligten erfolgen, um Missverständnisse/Irritationen gänzlich zu vermeiden.

Die sechs großen Kreisstädte des Landkreises (Bietigheim-Bissingen, Ditzingen, Kornwestheim, Ludwigsburg, Remseck und Vaihingen/Enz) haben im Herbst 2005 eine Lenkungsgruppe der Oberbürgermeister ins Leben gerufen, mit dem Ziel, unter dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung, Synergieeffekte im Bereich der inter-kommunalen Zusammenarbeit aufzuzeigen und zur Diskussion zu stellen. Eine Arbeitsgruppe der ca. 15 Betätigungsfelder beschäftigt sich unter der Koordination und Leitung des Kreisbrandmeisters auch mit dem Feuerwehrwesen. Bei Erhalt des bestehenden Sicherheitsniveaus sollen Synergieeffekte, aber natürlich auch Einsparpotentiale beispielsweise durch gemeinsame Beschaffungen/gebündelte Ausschreibungen geprüft und diskutiert werden. Die darstellbaren und sinnvollen Ergebnisse sollen transparent für Verwaltung und Feuerwehren dargestellt und dann schrittweise als Diskussionsgrundlage auf alle 39 Kommunen übertragen werden.

Erstmals fand dann zur Jahreswende 2005/2006 auf maßgebliche Initiative der Stadt Vaihingen/Enz eine gebündelte europaweite, produktneutrale Ausschreibung für jeweils ein (Hilfeleistungs-)Löschgruppenfahrzeug (H)LF 20/16 für die Städte Ditzingen, Freiberg/Neckar, Steinheim/Murr und Vaihingen/Enz statt. Die 4 Fahrzeuge wurden unter fachtechnischer Koordination durch den Kreisbrandmeister von der Stadt Vaihingen/Enz europaweit ausgeschrieben (Dank gebührt der Stadt Vaihingen/Enz für den erhöhten Arbeitsaufwand sowie allen Prozessbeteiligten). Schon heute kann dies als großer Erfolg für alle Beteiligten gewertet werden, auch konnte hier die erforderliche Rechtssicherheit erzeugt werden. Die Verwaltungen und Feuerwehren haben hier gemeinsam ihr Kostenbewusstsein für die knappen öffentlichen Mittel gezeigt. Ein Vorzeigebeispiel für ganz Baden-Württemberg mit mehr als positiver Außenwirkung für das Ansehen und die Zukunft unserer Feuerwehren.

Die Städte Kornwestheim und Ludwigsburg haben ihrerseits inzwischen eine externe Forschungs- und Planungsgesellschaft mit der Erstellung einer bedarfsgerechten Feuerwehrstrukturplanung beauftragt, auch hier ist der Kreisbrandmeister von Anfang an mit eingebunden und durfte vorab am Beispiel der eng verwachsenen Nachbarkommunen (exemplarisches Beispiel für die interkommunale Zusammenarbeit) die Möglichkeiten der Intensivierung der interkommunalen Feuerwehrezusammenarbeit in den Gemeinderäten der beiden benachbarten Städte vorstellen sowie sich den sehr interessanten, vielfältigen und teilweise kritischen Fragen dieser originär zuständigen politischen Gremien stellen. Die in Auftrag gegebenen Gutachten bieten einerseits mittelfristig Planungssicherheit für die Kommunen, aber auch eine sehr gute Chance für die Feuerwehren sich dauerhaft zu positionieren und etablieren. Wir sind alle gespannt auf die Ergebnisse des Untersuchungsauftrages, da dies teilweise auch zumindest eingeschränkt auf andere Kommunen des Landkreises übertragen werden kann.

Der Landkreis ist also mittlerweile verstärkt nicht nur ausschließlich Aufsicht über und Bewilligungsstelle für das Feuerwehrwesen aller kreisangehörigen Städte inklusive der Kreisstadt Ludwigsburg, sondern wird über den Kreisbrandmeister auch immer mehr zum feuerwehrtechnischen Berater und Dienstleister, verstärkt nicht nur in technischen, taktischen und baulichen Angelegenheiten, sondern auch immer mehr in Feuerwehrverwaltungsfragen (Rechtliches, Kostenersatz, Ausbildung etc.). Der Kreisbrandmeister fungiert immer mehr als Mittler/Moderator zwischen den Kommunalverwaltungen und Feuerwehren und steht diesen bei allen sach- und Fachfragen jederzeit kompetent und unbürokratisch zur Verfügung.

Neben der andauernd unbefriedigend Finanzsituation der Städte und Gemeinden ist die Tagesverfügbarkeit mehr oder minder in allen 39 Städten und Gemeinden ein weiteres Problemfeld der Feuerwehren, dem gemeinsam offen begegnet werden muss. Beschönigende Statistiken sind hier nicht gefragt. Zur Kompensation der fehlenden Einsatzkräfte müssen neue Wege gegangen werden. Stichworte sind hier die Doppelmitgliedschaft am Arbeitsplatz- und Wohnort, die Einstellung von Seiten- und Wiedereinsteigern oder das verstärkte Anwerben von weiblichen Einsatzkräften. Gemeinsam mit der interkommunalen Zusammenarbeit kann man so Problemen bei der Tagesalarmsicherheit entgegenwirken, bevor diese gehäuft auftreten. Die Feuerwehren des Landkreises Ludwigsburg stellen sich dieser nicht einfachen Herausforderungen und unternehmen erhebliche Anstrengungen, um auch für die Zukunft den erforderlichen Nachwuchs für die Einsatzabteilungen rekrutieren zu können.

Demnächst gibt es daher in mittlerweile 36 der 39 Kommunen Abteilungen der Jugendfeuerwehren, die einerseits für die Nachwuchsgewinnung mittlerweile unverzichtbar sind, andererseits aber auch wichtiger Beitrag zur Sozial- und Jugendarbeit auf Stadt- und Gemeindeebene sind. Denn auch für die Zukunft benötigen unsere Feuerwehren engagierte, qualifizierte und motivierte Frauen und Männer zur Bewältigung des vielfältigen, oftmals

anspruchsvollen und nicht immer ungefährlichen Feuerwehrdienstes mit den entsprechenden Einsatzfrequenzen.

Erfreulicherweise hat aber auch im Jahr 2005 die Zahl der Einsätze der aktiven Abteilungen nochmals auf aber immer noch inklusive aller Bagatelleinsätze und Arbeitsleistungen über 3000 abgenommen. Die Mehrzahl der Feuerwehren haben sich auf die Pflichtaufgaben konzentriert, der Kannaufgabenbereich ist glücklicherweise weiter deutlich rückläufig. Dadurch kommt es zu einer deutlichen Entlastung der Arbeitgeberproblematik bei der Freistellung für Einsätze. Feuerwehrfremdaufgaben werden sinnvollerweise von Dritten wie Bauhöfen, Straßenbaulastträgern, Schlüsseldiensten, Schädlingsbekämpfern oder anderen unter sich im wirtschaftlichen Wettbewerb stehenden kommerziellen Anbietern geleistet. Die Feuerwehren wiederum sind modernes Sicherheitsdienstleistungsunternehmen auf dem Gebiet der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr geworden und speziell in den Gebieten Technische Hilfeleistung, Umweltschutz und natürlich dem klassischen abwehrenden Brandschutz.

2005 war auch das Jahr der Weltleitmesse Interschutz in Hannover. Zahlreiche Neuheiten und Detaillösungen waren zu sehen, jedoch wird sich auch hier vermehrt die berechnete Frage stellen, wie viel Innovation letztendlich sein muss und auch finanzierbar ist. Auch in Zukunft benötigen alle Feuerwehren eine bedarfsgerechte, abgestimmte und dem Stand der Technik entsprechende Ausstattung an Fahrzeugen und Geräten sowie eine zweckmäßige Unterbringung dieser Gerätschaften. Neben diesem notwendigen und unverzichtbaren Rüstzeug bedarf es einer qualitativ hochwertigen und fundierten Ausbildung auf Kreis- und Landesebene. Nach wie vor unbefriedigend ist die Kontingierung von Lehrgangsplätzen an der Landesfeuerwehrschule.

Mit der Indienststellung einer neuen, zeitgemäßen Leitstellentechnik, der unter der Fachaufsicht des Kreisbrandmeisters stehenden Feuerwehrleitstelle in der Ludwigsburger Feuerwache im Jahr 2005 und einer einheitlichen, kreisweiten bedarfsgerechten Alarm- und Ausrückeordnung sind wir für die Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt. Der Kreisfeuerwehrverband ist für unsere Feuerwehren hier einerseits wichtiger Lobbyist, gerade für das unbezahlbare Ehrenamt, und andererseits vertritt er den nicht zu unterschätzenden kameradschaftlichen und sozialen Part. Viel Erfolg für die zukünftigen Aufgaben, nur gemeinsam sind wir stark.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Dipl.-Ing. Arnd Marquardt
Kreisbrandmeister Landkreis Ludwigsburg
Fachgebietsleiter Technik
Kreisfeuerwehrverband Ludwigsburg e.V.